

deine Bilder in Amerika? Konntest du dich nicht damit begnügen, sie dem kunstverständigen Publikum in Paris anzubieten?"

„Das ist es ja,“ schrie der Maler, „an allem ist nur dieser schurkige Korkenzieher, du weißt, mein Kunsthändler, schuld. Ich muß dir den ganzen Vorgang erzählen. Wie dir bekannt ist, habe ich Herrn Korkenzieher eine Reihe von Bildern gemalt, die ich, in Erkenntnis der (obgleich ungerechtfertigterweise) hochfavorisierten Taxe Watteaus mit dessen Namen täuschend ähnlich signierte. Ich bekam dafür jedesmal 300 Franken. Eine horrend Summe, wie du denken wirst; aber angesichts meines Verzichts auf jeden künstlerischen Ehrgeiz eine Bagatelle, wie du loyalerweise zugeben muß. Neulich nun bot ich ihm wieder ein großes Bild an, ein geradezu eklatant erfaßter Sonnenuntergang. Ich bekenne bescheiden, daß es ein Meisterwerk war. Wer aber beschreibt mein Erstaunen, als ich Korkenzieher in Entzücken davor ausbrechen sah. ‚Meister‘, brüllte er, ‚Sie sind ein Genie. Wo hatte ich meine Augen? Verzeihen Sie einem armen Sterblichen. Sie sind das große Phänomen des Jahrhunderts. Die Welt wird Ihnen zu Füßen liegen. Sehen Sie mich hier in tiefer Scham und demutsvoll den Anfang machen!‘ — Er rannte allerdings dabei herum. Gleichviel, er war in Ekstase. Er würde es auf keinen Fall zulassen, daß ich weiterhin im Schatten Watteaus stünde. An Ort und Stelle zwang er mich, dessen Namenszug zu überstreichen und meinen eigenen, Pit Magic, dahin zu setzen. Du kannst dir denken, daß mich dieser Ausbruch, harmlos benannt, umwarf. Ich überließ ihm schließlich das Bild für 500 Franken.“

„Gewaltig,“ ließ sich John Bowblöd hören, „das finde ich irgendwie gewaltig!“

„Ha!“ hohnlachte da der Maler, „es war eine gewaltige Schweinerei, eine Art Sakrileg, eine hundsföttische Schurkerei. Der trojanische Krieg ist ein lächerlicher Schützenzug gegen diesen Angriff auf die geheiligten Ehrbegriffe aller Künstler seit Böcklin. Dieser Korkenzieher . . .“

Er schnappte nach Luft.

„. . . Dieser verkommenste aller kunsthandelnden Korkenzieher, er hat diese Unsumme von Verbrechen auf sich geladen, er hat in unseligster Weise, er hat, er hat . . .“

„Großer Gott, was denn?!“

„Er hat mein Bild nach Amerika verschickt.“

„Und ist das sein ganzes Verbrechen?“ fragte John harmlos.

„Ha, nein! Dann erst kam das Kabel. Am gleichen Tage lief in New York ein anonymes Kabel ein, das der amerikanischen Zollbehörde mitteilte, man wollte versuchen, unter dem Namen Pit Magic einen wertvollen Watteau nach Amerika zu schmuggeln. Die herbeigerufenen Sachverständigen hatten mit kriminalistischem Spürsinn meinen Namen bald heruntergekratzt und das Signet Watteaus entdeckt, das ich ja nur überstrichen hatte.“

„Und?“ machte John, noch immer völlig ahnungslos. Er war wirklich ein Idiot.

„Der Rest ist doch leicht zu erraten,“ winselte der Maler. „Die Amerikaner rissen sich natürlich um das Bild. Zwar mußte der Absender 1000 Franken Zollstrafe bezahlen. Aber der Kunsthändler verdiente 200 000 daran.“

B. v. B.